



Hilfe, die direkt im Dorf ankommt

■ ROMI SCHMID

Staufen An ihrem 60. Geburtstag sammelte Jacqueline von Burg 2000 Franken für «Staufen hilft». Die Spende soll Menschen im Dorf zugutekommen, die bei konkreten Ausgaben Unterstützung benötigen. Gleichzeitig möchte die Staufnerin dazu beitragen, dass das wenig bekannte Angebot sichtbar wird.

Jacqueline von Burg lebt seit Juni 1987 in Staufen. Als sie anlässlich ihres 60. Geburtstags nach einer gemeinnützigen Organisation suchte, die sie unterstützen könnte, stiess sie eher zufällig auf «Staufen hilft». «Ich kannte die Organisation «Staufen hilft» gar nicht», sagt sie. Gerade das habe sie darin bestärkt, mit ihrer Spende auch auf das Angebot aufmerksam zu machen. Am Geburtstagsfest vom 15. August kamen schliesslich aufgerundet 2000 Franken zusammen.

Für von Burg war wichtig, dass das Geld möglichst direkt Menschen in ihrem Wohnort zugutekommt. «Ich finde, ich habe alles, was ich zum Leben brauche. Es gibt Menschen in Staufen, die Hilfe brauchen können. Deshalb ist es mir wichtig, hier, an meinem Wohnort, direkt unterstützen zu können.» Sie schätze zudem, dass «Staufen hilft» ehrenamtlich arbeite und das Geld für Bedürftige eingesetzt werde. «Ich finde, wir sollten wieder vermehrt Personen im eigenen Dorf unterstützen.»

Kleine Beträge können entscheidend sein

«Staufen hilft» unterstützt Einzelpersonen, die in der Gemeinde wohnen, sowie gemeinnützige Projekte vor Ort. Voraus-

setzung ist eine konkrete, zweckgebundene Anfrage aufgrund einer finanziellen Notlage. Rückwirkende Finanzierungen oder die Tilgung von Schulden übernimmt die Organisation nicht. Dabei geht es häufig nicht um grosse Summen. Die Unterstützungsbeträge liegen in der Regel zwischen 100 und 500 Franken. Möglich sind beispielsweise Beiträge an einen Schwimmkurs, Instrumentalunterricht, Hausaufgabenhilfe, Vereinsbeiträge, einen Kita-Betreuungsplatz, ein Velo, Zahnarztkosten, eine Brille, Lebensmittelgutscheine, eine SBB-Fahrkarte oder Sportschuhe. Oft könnten Betroffene einen Teil der Kosten selber tragen, aber eben nicht den gesamten Betrag, erklärt das Team.

Manchmal wird auch auf anderem Weg geholfen: Benötigt jemand beispielsweise eine Gitarre oder ein Velo, kann «Staufen hilft» anonymisiert nach einem passenden Gegenstand suchen. Das Team war ausserdem an den **Sharing-Projekten** des öffentlichen Bücherschranks und von «Madame Frigo» beteiligt.

Die aktuelle Spende ist deshalb willkommen. «Wir sind immer wieder sehr dankbar über kleinere und grössere Spenden oder Zuwendungen, damit wir punktuell Unterstützung ermöglichen können», schreibt das Team. Die Arbeit erfolge ehrenamtlich, ein grosses Budget oder eine regelmässige Einnahmequelle gebe es nicht. Jacqueline von Burg möchte, dass ihr Beitrag insbesondere Seniorinnen und Senioren oder Kindern zugutekommt – beispielsweise für Brillen, Zahnsparungen, Hilfsmittel oder Velos.

Unkompliziert und diskret

Wer Unterstützung benötigt, kann sich selber an «Staufen hilft» wenden. Auch Drittpersonen können eine Anfrage vermitteln. Der Kontakt erfolgt telefonisch, per E-Mail oder über die Homepage. Anschliessend klärt das Team die Situation und den konkreten finanziellen Engpass

Lenzburger Bezirks-Anzeiger
 5600 Lenzburg
 058/ 200 58 20
<https://lba.chmedia.ch/>

Medienart: Print
 Medientyp: Tages- und Wochenmedien
 Auflage: 32'727
 Erscheinungsweise: wöchentlich



Seite: 20
 Fläche: 49'761 mm²

Auftrag: 1084696
 Themen-Nr.: 800022
 Referenz:
 981187d4-b7b9-48af-972c-89d6ac3f3866
 Ausschnitt Seite: 2/2

ab. Die Anfrage werde dann «unbürokratisch, unkompliziert» gemeinsam beraten. Das meiste werde innerhalb einer Woche entschieden. Geld wird dabei nicht direkt an die Antragstellenden ausbezahlt. Rechnungen oder Kostenbeteiligungen gehen direkt an die jeweilige Rechnungsstelle; bei Bedarf besorgt das Team beispielsweise einen Lebensmittelgutschein. Pro Jahr gehen nur wenige Anfragen ein. Rund acht Gesuche seien für die kleine Organisation bereits viel.

Besonders wichtig ist dem Team die

Diskretion. «Das läuft so im kleinen Rahmen und sehr diskret», heisst es. Das Team sei klein und seit Jahren beständig; aus dem beruflichen Hintergrund der Beteiligten wisse man, wie wichtig ein bedacht-samer Umgang mit persönlichen Situationen sei. Menschen, die Unterstützung benötigen, sich aber noch nicht zu einer Anfrage durchringen können, möchte das Team ermutigen. Denn Hilfe anzunehmen, falle vielen schwer. «Manchmal braucht es nur einen kleinen Schritt - haben Sie den Mut und kontaktieren Sie uns.»



Katja Früh, Markus Konz, Jacqueline von Burg (Spenderin) und Stefan Jetzer. Es fehlt: Cédric Lewy.

Foto: zvg